

INSPIRATION - IDEEN - EINBLICKE - ANSTÖSSE - INSPIRATION - IDEEN - EINBLICKE



flow

Wir erinnern uns nicht an Tage,
wir erinnern uns an Augenblicke.

CESARE PAVESE (1908-1950)

BEZIEHUNG Achtsamkeit auch beim Sex

SPURENSUCHE Die geheimen Selfies der
Street-Fotografin Vivian Maier

INSPIRATION Warum es uns guttut, auch
mal melancholisch zu sein

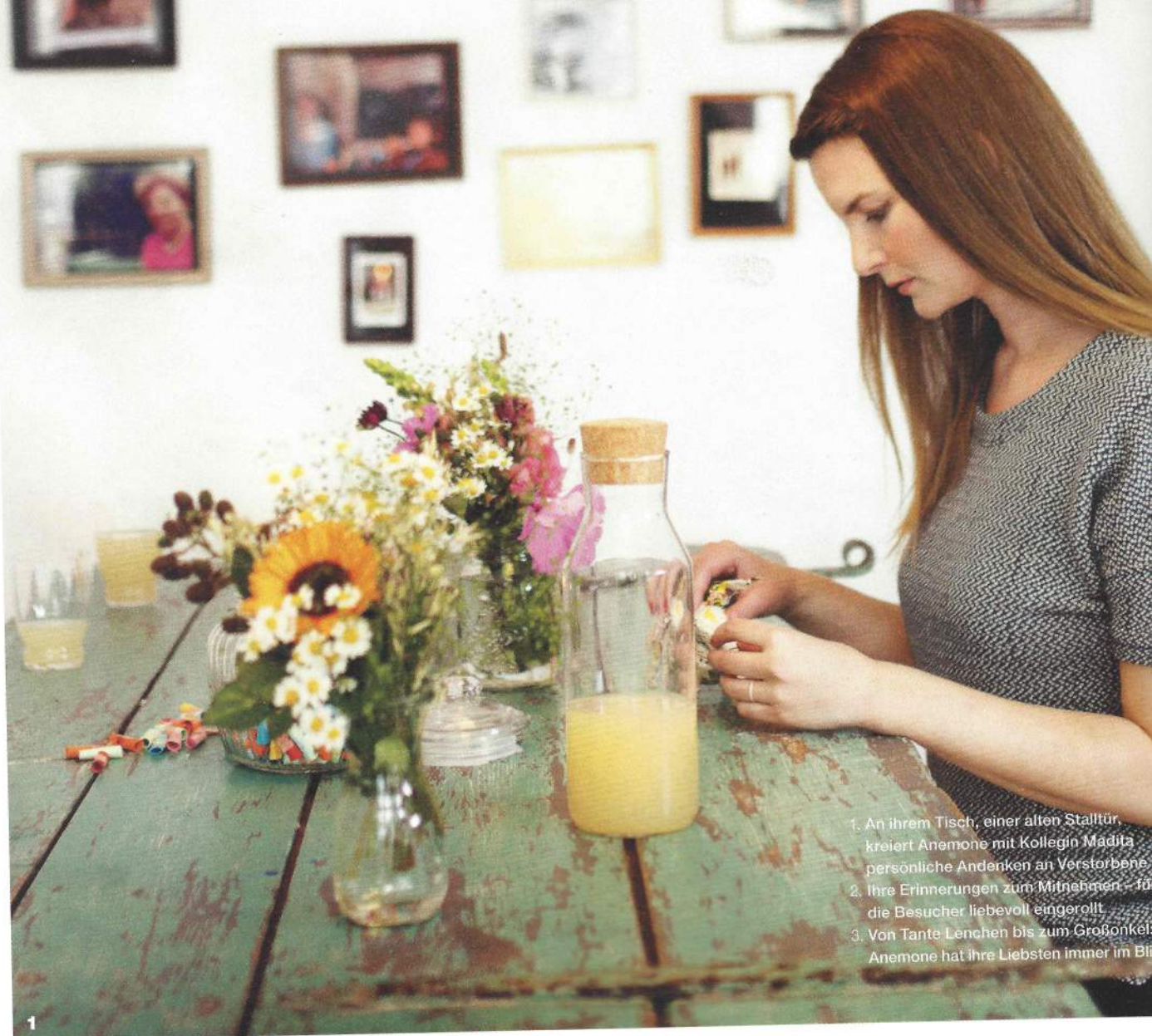


THEMA: GENIESSEN & WERTSCHÄTZEN

4 198633 506955 13

NUMMER 13 - D € 6,95
A € 8,00 - CH SFR 12,00
BENELUX € 8,20 - ITA € 9,20

„Wir stecken die
Energie eines Lebens
in ein Einmachglas“



1. An ihrem Tisch, einer alten Stalltür, kreiert Anemone mit Kollegin Madita persönliche Andenken an Verstorbene.
2. Ihre Erinnerungen zum Mitnehmen – für die Besucher liebevoll eingerollt.
3. Von Tante Lenchen bis zum Großonkel: Anemone hat ihre Liebsten immer im Blick.

Anemone Zeim

× 34 Jahre ■ Hamburg ♥ liebt Art-Direktor Stefan Schömb's und Pudel Erdmann ➔ Trauerbegleiterin, Co-Gründerin von Vergiss Mein Nie
↳ vergiss-mein-nie.de

Was machst du gerade?

Wir haben ein Gedicht, das eine Mutter für ihren toten Sohn geschrieben hat, als Papercut rahmen lassen. Es ist sehr intim, und ich hoffe, es wirkt an der Wand so, wie wir es uns überlegt haben: immer wieder neu, je nachdem, wie das Licht darauf fällt.

Ihr kreiert individuelle Erinnerungen an Verstorbene.

Ja, denn stirbt jemand, lässt er Kartons voll mit Dingen zurück – die Hinterbliebene belasten. Sie können damit wenig anfangen, wegschmeißen mögen sie aber nichts. Und ständig wühlen die alten Sachen die Trauer wieder auf. Wir machen daraus eine Erinnerung, die man gern um sich hat. Eine, in der man sich nicht verliert, sondern die nach vorn schauen lässt.

Wie geht ihr dabei vor?

Wir lassen die Leute erzählen, sich an schöne Erlebnisse, kleine, skurrile

Dinge erinnern und stecken all diese Energie in eine Art „Einmachglas“. Mein Lieblingsstück ist ein Schal, den wir für eine Frau aus dem unmodernen Pulli ihrer Mama gestrickt haben – und den sie nun ständig trägt.

Warum sind Erinnerung und Trauer so ein Thema für dich?

Mit 17 verlor ich meine Schwester, was sehr traumatisch war. Als meine Mutter zehn Jahre später verstarb, war klar: Diesmal wollten mein Vater und ich uns mehr Zeit nehmen, alles so gestalten, wie es uns gefällt, nicht, wie es sich gehört. Auf die Trauerkarten kam ein fröhliches Foto von Mama, und ich ließ ihr Grab mit Wiesensblumen bepflanzen. Danach meinte die Bestatterin: Wollen Sie für uns arbeiten? Das blieb im Kopf hängen.

Wie erinnerst du dich heute an deine Mutter und Schwester?

Durch ein Plastikpferd, das ich als Kind auf der Straße gefunden habe. Ein Foto von Mama, auf dem sie so alt ist wie ich jetzt. Und Steine, die wir in einem Bretagne-Urlaub gesammelt haben. Aber die meisten Erinnerungen stecken in mir drin – wie bei jedem. ➔

